

8. Family Office Forum
Berlin, 10.05.2010

Dr. Jens Escher, LL.M.

STEUEROPTIMIERTE VERLUSTVERRECHNUNG BEI VERMÖGENDEN PRIVATPERSONEN

Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge seit 01.01.2009

- **Pauschaler Steuersatz von 25 %** (zzgl. SolZ + evtl. KirchSt)
- grds. **Abgeltungswirkung des KESt-Abzugs**
- **Kein Werbungskostenabzug, Transaktionskosten** mindern aber Veräußerungsgewinn
- Einführung einer Steuerpflicht für **Veräußerungsgewinne**
 - **Abschaffung** der früher geltenden „**Spekulationsfrist**“ für Wertpapiere (1 Jahr)
 - grds. **Bestandsschutz für bis zum 31.12.2008 angeschaffte Kapitalanlagen**; div. Ausnahmen, insb. für best. Zertifikate und Investmentfonds

Eingeschränkte Verlustverrechnung i.R.d. Abgeltungsteuer

- **Verluste aus Kapitalvermögen** und gezahlte Stückzinsen können nur mit **positiven Kapitaleinkünften** verrechnet werden („**Schedule**“)
- Bildung eines besonderen „**Aktienverlusttopfes**“: Verluste aus Aktienverkäufen können nur mit Aktiengewinnen verrechnet werden
- Vorrangige **Verlustverrechnung auf Ebene der (Depot-)Bank**
 - Kapitalerträge führen zu Abzug von **AbgSt**, wenn **keine verrechenbaren Verluste** zur Verfügung stehen
 - **AbgSt-Erstattung**, wenn **unterjährig noch verrechenbare Verluste realisiert** werden
- **Banken** erteilen auf Antrag **Jahresbescheinigung** über **Saldo d. positiven Kapitaleinkünfte** bzw. **Stand der Verlusttöpfe** (Antrag bis 15.12. d. Jahres!)
 - Auf Antrag **Verrechnung mit anderen Kapitaleinkünften i.R.d. Veranlagungsverfahrens** möglich
 - **Bis einschließlich 2013: Verrechnung bestimmter Kapitaleinkünfte auch mit „Alt-Spekulationsverlusten“ möglich!**

„Altverluste“ und deren Nutzung in Folgejahren

- **Definition der „Altverluste“:**
 - **Verluste aus der Veräußerung von bis zum 31.12.2008 angeschafften Aktien/Wertpapieren innerhalb der früheren „Spekulationsfrist“ von 1 Jahr** (ggf. auch noch in 2009)
 - **Verluste aus vor dem 01.01.2009 erfolgten Verkäufen privater Immobilien innerhalb der „Haltefrist“ von 10 Jahren**
- **Gesonderte Feststellung** der im Jahr der Entstehung nicht ausgeglichenen Verluste durch **Bescheid**
- **Eingeschränkte Verrechenbarkeit** dieser Verluste in Folgejahren („**Verlustvortrag**“):
 - **Sockelbetrag:** bis zu 1 Mio. EUR (zusammenveranlagte Ehegatten: 2 Mio. EUR) uneingeschränkt verrechenbar
 - Darüber hinaus: bis zu 60 % des 1 Mio. EUR (bzw. 2 Mio. EUR) übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte

Verrechnungsreihenfolge in Bezug auf „Altverluste“

1. **Vorrangig:** Verlustverrechnung innerhalb der Kapitaleinkünfte auf **Ebene der Depotbank**
 - **Verrechnung von Altverlusten** mit positiven Kapitaleinkünften ist **nur im Veranlagungsverfahren** möglich
 - Ausstellung einer **Jahresbescheinigung über positiven Saldo der Kapitaleinkünfte** durch die Depotbank erforderlich
 2. **Keine Verrechnung** der Altverluste **mit Kapitaleinkünften**, soweit Verrechnungsmöglichkeit mit **im laufenden Jahr** realisierten **Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften besteht**
 - Gewinne aus der **Veräußerung von Immobilien** innerhalb von **10 Jahren**
 - Gewinne aus der **Veräußerung von sonstigen privaten Wirtschaftsgütern** (z.B. Gold, Kunst) innerhalb der **Spekulationsfrist (grds. 1 Jahr)**
- **Vortrag der Altverluste zur Verrechnung mit neuen Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften ist grds. zeitlich unbeschränkt möglich!**

Verrechnungsreihenfolge in Bezug auf „Altverluste“ (II)

3. **Bis einschließlich 2013**: Verrechnung von Altverlusten auch mit **der Abgeltungsteuer unterliegenden Kapitaleinkünften**, soweit **Wertsteigerung von Kapitalvermögen** realisiert wird, z.B.
 - **Veräußerungsgewinne** aus Aktien, Anleihen, Finanzinnovationen, Zertifikaten etc.
 - Gewinne aus **Termingeschäften**
 - **Einlösung von Zerobonds oder Zertifikaten**
 - **Nicht**: laufende Kapitaleinkünfte, z.B. **Zinsen, Dividenden**

4. **Weitere Verlustverrechnung nach Verrechnung mit Altverlusten:**
 - Verrechnung **verbleibender positiver Kapitaleinkünfte** mit **aktuellen Verlusten aus Kapitalvermögen** (lt. Bescheinigung der Depotbank)
 - **Negativer Saldo der Kapitaleinkünfte** nach Verrechnung ist **gesondert festzustellen** und ist **grds. zeitlich unbeschränkt vortragsfähig** zur Verrechnung mit positiven Kapitaleinkünften

Bank A

Aktiangewinn:	140.000
<u>Aktienverlust:</u>	<u>- 40.000</u>
Pos. Kapitalertrag:	100.000

Bank B

Zinsen:	10.000
<u>Verlust Zertifikat:</u>	<u>- 110.000</u>
Neg. Kapitalertrag:	- 100.000

Altverluste: - 50.000; Gewinn aus stpfl. privatem Immobilienverkauf lfd. Jahr: 10.000

1. (Vorrangig: Verlustverrechnung auf Ebene der einzelnen Banken, s.o.)
 2. Verrechnung der **Altverluste** (- 50.000) mit aktuellem **Immobilien Gewinn** (10.000); verbleibender Altverlust: - 40.000
 3. Bis 2013: Vorrangige Verrechnung des **positiven Kapitalertrags** der Bank A (100.000) mit verbliebenen **Altverlusten** (- 40.000); verbleibender positiver Kapitalertrag: 60.000
 4. Verrechnung des verbliebenen **pos. Kapitalertrags** (60.000) mit bescheinigten **neg. Kapitalerträgen** der Bank B (- 100.000)
- Verbleibende **neg. Kapitalerträge** von - 40.000; **zeitlich unbeschränkt vortragsfähig** zur Verrechnung mit späteren Kapitalerträgen

Handlungsoptionen zur Nutzung von „Altverlusten“

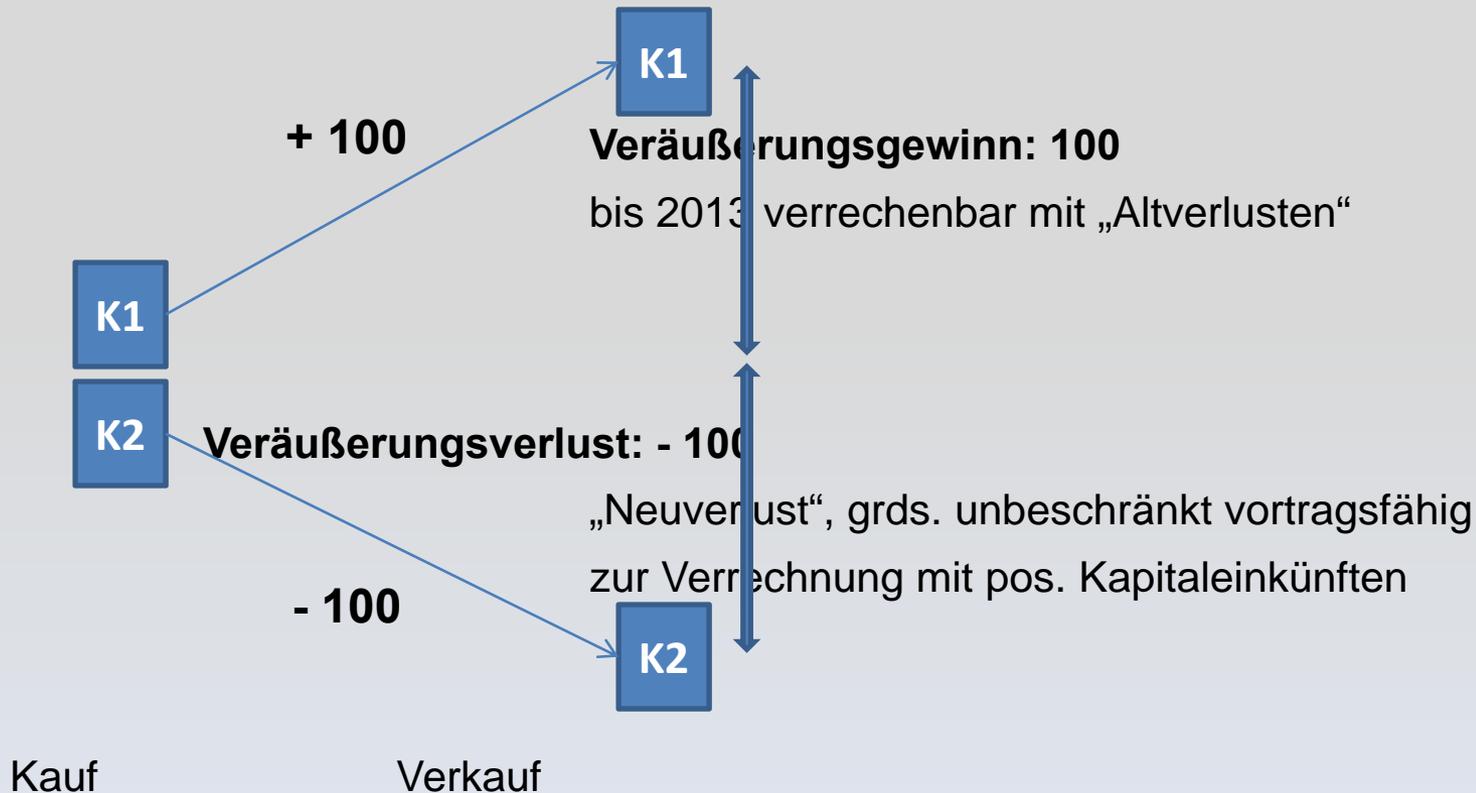
- **Vermeidung einer vorrangigen Verrechnung** von positiven und negativen Kapitaleinkünften **auf Bankebene**
 - Altverluste sind i.R.d. Veranlagung nur verrechenbar, wenn die Bank einen **positiven Saldo von Veräußerungsgewinnen** etc. bescheinigen kann
 - **Einsatz mehrerer Depotbanken!**
 - Bei Transaktionen zum Jahreswechsel auch „**Timing**“ zu **berücksichtigen**, um **Verlustsaldierung zu vermeiden**; z.B. Verkauf der gewinntragenden Kapitalanlagen im alten Jahr, Realisierung von Verlusten erst im Folgejahr
- Realisierung steuerpflichtiger **Gewinne aus Immobilienveräußerungen** grds. **erst ab 2014**, soweit z.B. „step-up“ bei steuerverstricktem Kapitalvermögen unter Nutzung von Verlusten möglich und sinnvoll ist
 - Verrechnung der Altverluste mit Immobiliengewinnen hätte ggf. **Vorrang vor Verrechnung mit abgeltungsteuerpflichtigen Veräußerungsgewinnen**
 - Ggf. „**Verschwendung**“ von **Altverlusten durch gezielte Gewinnrealisierung**: Immobilien könnten nach Ablauf **von 10 Jahren** grds. ohnehin **steuerfrei verkauft** werden

Handlungsoptionen zur Nutzung von „Altverlusten“ (II)

- **„Generierung“ von verrechenbaren Kapitaleinkünften**
 - endgültige **Veräußerung** von steuerverstricktem Kapitalvermögen
 - **Buchwertaufstockung** („Step-Up“) **vor dem 1.1.2014**: gezielte Aufdeckung der Wertsteigerung, ohne endgültige Veräußerung des Vermögens
 - Veräußerung und unmittelbarer Neuerwerb (ggf. am selben Tag möglich)
 - Übertragung auf eigene Gesellschaft (Verkauf oder Einbringung zum Zeitwert)
- Ggf. gezielte **Umwandlung laufender Erträge in Veräußerungsgewinne**
 - Investition in **„Geldmarktfonds“**
 - Erwerb von Zertifikaten, Zerobonds
 - Abschluss von Termin- und Swap-Geschäften

Handlungsoptionen zur Nutzung von „Altverlusten“ (III)

- Erwerb von sich **gegenläufig entwickelnden Kapitalanlagen**



Keine Vererblichkeit des Verlustvortrags

- Erbe kann einen **vom Erblasser nicht ausgenutzten Verlustvortrag** nicht selbst steuerlich geltend machen (Aufgabe der früheren Rechtsprechung im Jahr 2008)
 - Betroffen: **Verluste aus allen Einkunftsarten**, also insb. auch **gewerbliche Verluste**
 - **Gestaltungsansätze:**
 - Rechtzeitiger **Verbrauch der Verlustvorträge**, z.B.: gezielte **Realisation stiller Reserven vor Übertragung** eines Betriebsvermögens („step-up“)
 - Schenkung verlusttragender Wirtschaftsgüter („zu Buchwerten“) und **Realisierung des Verlustes beim Rechtsnachfolger**
 - Bewusstes Auslösen **rückwirkender Steuerfolgen**, z.B. nach eigentlich zum Buchwert erfolgten Umwandlungsvorgängen
- ggf. auch durch den Erben!

Bestandsgeschütztes „Altvermögen“

- **Verluste** aus der Veräußerung von **vor dem 01.01.2009** angeschafftem **Kapitalvermögen** sind nach Ablauf der Jahresfrist **grds. steuerlich unbeachtlich**
- Ebenso steuerlich unbeachtlich: **Vermögensverlust** durch Forderungsausfall, Liquidationsverlust etc.
- Gestaltung: Gezielte **steuerliche „Verstrickung“** des **Kapitalvermögens**, wenn Verluste erst künftig drohen
 - Verkauf und Neuerwerb von Kapitalanlagen
 - Anteils- oder Forderungstausch (in bestimmten Grenzen)
 - **Übertragung in ein Betriebsvermögen**, z.B. eigene GmbH oder GmbH & Co. KG
 - „**Zeitwert**“ bei Übertragung bildet **Anschaffungskosten der Gesellschaft**
 - **Spätere Wertminderung** im Betriebsvermögen ist grds. **steuerlich relevant**

Abgeltungsteuerverhaftetes „Neuvermögen“

- **Verluste** aus der **Veräußerung** von **nach dem 31.12.2008** angeschafftem **Kapitalvermögen** sind grds. **steuerlich relevant**
- **Aber: Sonstige Vermögensverluste im Privatvermögen** sind weiterhin vom Gesetz evtl. nicht erfasst und damit grds. **steuerlich irrelevant**, z.B.
 - Verfall von Optionen
 - Forderungsausfall (Ausnahme: best. Gesellschafterdarlehen)
 - Liquidationsverluste
- **Gestaltungsansätze:**
 - Gezielte Realisierung eines (vom Gesetz erfassten) Veräußerungsverlustes durch **Verkauf an eigene GmbH**
 - Realisierung des Verlustes durch **Übertragung in ein Betriebsvermögen**, z.B. durch **verdeckte Einlage in eigene GmbH** (→ gesetzl. Fiktion der Veräußerung zum „Zeitwert“)

Abgeltungsteuerhaftetes „Neuvermögen“ (II)

- Ggf. auch **gezielte Realisation von Gewinnen und Verlusten** durch **Verkauf und Neuerwerb derselben Kapitalanlage**
 - Gezielte **Aufdeckung von Verlusten**, die unmittelbar mit aktuellen Kapitalerträgen verrechnet werden können
 - Eine **spätere Werterholung** der betreffenden Kapitalanlage wäre allerdings bei erneutem Verkauf **wieder steuerpflichtig** („Verschiebung von Gewinnen“)
 - Gezielte **Aufdeckung von Gewinnen**, die unmittelbar mit bestehenden „Verlusttöpfen“ verrechnet werden können
 - Ein **späterer Wertverlust** der betreffenden Kapitalanlage wäre allerdings bei erneutem Verkauf wieder in den „**Verlusttopf**“ einzustellen
- **BFH**: Verkauf und Rückerwerb grds. **kein Gestaltungsmissbrauch**, sofern ein **Kursrisiko** eingegangen wird
 - andere Sichtweise, wenn faktisch kein Kursrisiko besteht und Verkauf/Rückerwerb zu identischen Kursen erfolgt?



Dr. Jens Escher, LL.M.

Tätigkeitsschwerpunkte:

Nationales und internationales Steuerrecht, insbesondere in den Bereichen Family Office, Vermögensstrukturierung, Nachfolgeplanung und Wegzugsbesteuerung

P+P Pöllath + Partners • Berlin

E-Mail: jens.escher@pplaw.com

Tel.: +49 (30) 253 53 132